

4.2.4.11. Konsonantentilgung im Auslaut

Dabei handelt es sich um natürliche phonologische Prozesse, die die Kombinierbarkeit von Segmenten betreffen, somit besonders für die Silbenstruktur und das timing von Bedeutung sind. Gerade dem Auslaut kommt perzeptuell wenig Aufmerksamkeit zu, Silbenausgleichsprozesse sind in diesen Positionen daher am ehesten zu erwarten, besonders, wenn es zur Aufeinanderfolge mehrerer Konsonanten kommt. Diese in natürlichen Sprechsituationen auftretenden Konsonantencluster können nun entsprechend ihrer Struktur zu unterschiedlichen Silbenausgleichsprozessen führen:

- a) Vor Vokalen, Sonoranten oder Frikativen kann der auslautende Konsonant der rechts von ihm stehenden Silbe zugeschrieben werden, wodurch es zu einer Perzeptionsverbesserung der folgenden Silbe kommt. In diesen Positionen werden folglich auslautende Konsonanten seltener getilgt, es sei denn, die zeitliche Organisation macht eine Tilgung erforderlich. Entsprechend kommt es auch im Interview zu seltenen Tilgungen:

Stadt \ Personengr.	L	U	aA
Innsbruck	—	17.59	37.44
Graz	9.43	13.44	18.85
Salzburg	16.20	14.31	24.12
Wien	14.94	13.68	13.36

df= 5 a= .025

Wiederum gibt es in der formellen Situation kaum Unterschiede zum Interview:

Stadt \ Personengr.	L	U
Innsbruck	—	16.44
Graz	11.32	21.32
Salzburg	18.42	10.06
Wien	17.83	11.11

df= 2 a= .085

Beispiel:

I (031), Arzt, Wien, Interview:

[ʔp^hɔp vi: dz 'kɪndə nox 'glæ:n vɑŋ] 'überhaupt wie die Kinder noch klein waren'